



Gemischte Streifen gehören zu den gemeinsamen Sicherheitskonzepten für die Grenzgebiete.

Raum der Freiheit und Sicherheit

Österreichs Innenministerium intensiviert die Zusammenarbeit mit den künftigen Schengen-Nachbarn Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien.

Voraussichtlich am 8. November 2007 wird der Rat der EU-Innen- und Justizminister entscheiden, ob die Schengengrenze an die Außengrenzen der am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetretenen Staaten (außer Zypern) verlagert wird. Die neun Kandidatenländer müssen bis dahin alle Bedingungen für den Schengen-Inkraftsetzen erfüllt haben. Die Staaten sind bereits seit 1. September 2007 in das polizeiliche Informations- und Fahndungssystem „SISone4all“ voll eingebunden.

Grenzbesuche. Am 8. Oktober 2007 traf Innenminister Günther Platter mit dem slowakischen Innenminister Robert Kalinak an der slowakisch-ukrainischen Grenze zusammen, um sich über die Schengen-Vorbereitungen des Landes zu informieren. Drei Tage später, am 11. Oktober, besuchte Plat-

ter seinen ungarischen Amtskollegen Dr. Albert Takács in Nickelsdorf im Burgenland. „Die Slowakei und Ungarn sind auf die bevorstehende Schengen-Erweiterung bestens vorbereitet“, sagte Platter nach den Besuchen. Der österreichische Innenminister hob besonders die hochmoderne Grenzsicherung an der slowakischen Außengrenze hervor.

Die Slowakei hat bereits ca. 5.000 Fahndungsdaten über Personen oder Sachen (Personenfahndung, Kfz-Fahndung, Waffen, Dokumente und andere) in das *SISone4all* gestellt. Diese sind für alle Polizisten in den Schengen-Ländern online verfügbar – und umgekehrt auch der gesamte Schengen-Datenbestand für die Polizisten in der Slowakei. Bereits ein kurzer Probetrieb hat zu sieben Treffern in der Slowakei auf Anfragen aus Österreich geführt. In Österreich wurden sechs Treffer auf-

grund slowakischer Anfragen verzeichnet. Ungarn hat bisher mehr als 25.000 Personen- und Sachenfahndungen im *SISone4all* gespeichert. Das hat in Ungarn in kurzer Zeit zu 31 Treffern aufgrund österreichischer Schengenfahndungen geführt: Es gab vier Festnahmen aufgrund europäischer Haftbefehle, 23 Aufenthaltsermittlungen für die Justiz, eine verdeckte polizeiliche Kontrolle und drei Sachenfahndungstreffer.

„Operatives Netzwerk Mitteleuropa“. Eine weitere wichtige Komponente bei der Intensivierung der Polizei-Zusammenarbeit ist das „Operative Netzwerk Mitteleuropa“, das Österreich mit den neuen Schengen-Nachbarn aufbaut. „Eine Sicherheitsmaßnahme, die wir ganz bewusst zusätzlich ergreifen. Dazu habe ich mit den Innenministern der Slowakei und Ungarns ein zukunftsweisendes Abkom-

FOTO: EGON WEISSHEIMER



Die Innenminister Günther Platter und Albert Takács mit österreichischen und ungarischen Grenzpolizisten in Nickelsdorf.

men unterzeichnet, das die Erarbeitung gemeinsamer Sicherheitskonzepte für die Grenzgebiete vorsieht; ebenso einen gemischten Streifendienst zur Durchführung einer konsequenten gemeinsamen Polizeiarbeit in den Grenzgebieten an unserer Binnengrenze und wenn nötig, die Beteiligung an gemeinsamen Schwerpunktaktionen an der künftigen EU-Außengrenze und die Entsendung gemeinsamer Verbindungsbeamter“, erläuterte Platter. „Auch ein verstärkter Informationsaustausch und die Koordination der Positionen im Rahmen der europäischen Grenzschutzagentur *Frontex* ist darin vorgesehen“, sagte der Minister. „Außerdem bauen wir die Kontaktdienststellen zu umfassenden Polizeikooperationszentren aus und es wird regelmäßige Koordinierungstreffen zur Evaluierung der Zusammenarbeit geben.“

Günther Platter betonte den beispielgebenden Charakter der Abkommen: „Wenn man so will, wird es in der Slowakei, in Ungarn und in Österreich zwar weiterhin drei Innenminister geben, aber im Grenzgebiet nur eine slowakisch-österreichische und ungarisch-österreichische Polizei.“

Mit Ungarn arbeitet Österreich seit langer Zeit in enger Kooperation auf einen gemeinsamen Raum der Sicherheit hin: „Nach der Gründung der mitteleuropäischen Sicherheitspartnerschaft *ForumSalzburg* im Jahr 2000 haben wir unsere politische und operative Kooperation kontinuierlich verstärkt – nach dem EU-Beitritt Ungarns auch innerhalb der Union. Wir haben am 6. Juni 2004 einen modernen Staatsvertrag zur Polizeikooperation abgeschlossen, der seit 1. Juni 2006 in Kraft ist“, erklärte Platter beim Grenzbesuch in Nickelsdorf. „Und heute sind etwa gemeinsame Streifen oder der Betrieb des gemeinsamen Kontaktbüros Nickelsdorf/Hegyeshalom eine schon lange bewährte Praxis.“ Die kommende Schengen-Erweiterung bedeute Reisefreiheit und „gleichzeitig die beste Sicherheit für unsere Bürger“, betonte Platter. Ermöglicht werde das durch ein Bündel an Maßnahmen: So habe Ungarn eine moderne Grenzsicherung an seiner Außengrenze aufgebaut, und Österreich habe dabei bestmögliche Unterstützung geleistet. Dazu kämen das „Operative Netzwerk Mitteleuropa“ und ein zukunftsweisendes Ab-

kommen. In diesem „Memorandum of Understanding“ wurden unter anderem folgende Maßnahmen vereinbart:

- die Erarbeitung gemeinsamer Sicherheitskonzepte für die Grenzgebiete (ungarisch-österreichische Grenze);
- ein gemischter Streifendienst zur Durchführung einer konsequenten gemeinsamen Polizeiarbeit in den Grenzgebieten an der Binnengrenze;
- wenn nötig, die Beteiligung an gemeinsamen Schwerpunktaktionen an der künftigen EU-Außengrenze und die Entsendung gemeinsamer Verbindungsbeamter;
- ein verstärkter Informationsaustausch sowie die Koordination der Positionen im Rahmen der europäischen Grenzschutzagentur *Frontex*;
- die Prüfung des Aufbaus eines Netzwerks der „Gemeinsamen Zentren“ – unter Einbeziehung anderer Staaten (insbesondere aus der „Salzburg-Gruppe“);
- regelmäßige Koordinierungstreffen zur Evaluierung der Zusammenarbeit.

Gleichartige Abkommen wird Günther Platter Anfang November 2007 mit den Innenministern von Slowenien und Tschechien abschließen.